

Zeitschrift: Penelope : Zeitschrift zur Belehrung u. Unterhaltung für das weibliche Geschlecht
Herausgeber: E. Looser
Band: - (1847-1848)
Heft: 5

Rubrik: [Räthsel]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Häscht 'mahl äs Freudli — dä möchsch = es gern mit emä Schazeli theilä;
 Und druckt dih än Schmerz — vill ringer extraischt ä bi = m = enä Schazli.
 Ach! grad du häscht jekt dä Schmerz, und ach! keis Schazli hilft = d = erä trägä! . . .
 S'ischt, wie g'ait, Schad für dich und Schad für dii Sunnäjumbfer dert obä —
 Si i hät äs Herz — äs ischt wegerli ganz zur Liebi wie g'schaffä —
 Und du häscht äs Herz — 's wär wegerli werth, ihri voll Liebi z'ätpsaah;
 Z' Nacht würfft du i = der Liebi und si i = der Liebi dä Tag dur.
 Ihr streuet mit Liebi an Einfurt uff d'Erda himmlischä Segä:
 Ihr lehret eus Menschä wandlä = n = im Liecht der göttlichä Liebi!
 D wänn s'ih irged äs Päärli wohl zämmä schickt — sind's gwüß ihr beedi;
 Darum mueß auh um so größer dä Liebeschmerz si vu diim Herzä!
 Aber verzag = mer nüd — gwüß bliibt dii Liebi nüd unglohnt vum Hergott,
 Und 's Sunnäherzli neigt s'ih doch noh zu där, wänn = d = nüd ufgischt diin Mueth
 Und = t = ihrä treu bliibst i Liebi und ruhig dii Liechtstraß furtwandlisch!
 Ja, ih wett dörfä druuf wettä, dä Chunnst si noh übä — dii Sunnä —
 Aber ganz anderscht, als d' meinscht — grad so, wie's Gott eu beeda bestimmt hät,
 Und diis nett Briefli uf Siidäpapiir mit däm guldigä Rändli
 Wird = t = währli — glaub = mer's doch — pünktlich und herrlich erfüllt a = där werdä:
 „Lebe wohl! vergiß mein nicht!
 „Ich habs treu mit Dir gemeint.
 „Doch wann ich mich ausgeweint,
 „Seh' ich Dich im höhern Licht.
 „Lebe wohl! vergiß mein nicht!“

Dänn währli dir und där Sunnä bliibt nüd us dä Tag, wo = t = du d'Laternä,
 Si ihri Gutschä mueß abgäh — wo d'Scheidig ufhört zwüsch't eu beeda,
 Zwüschet däm Tag und där Nacht und däm Winter und Lenz, däm Maa und Wiib,
 Zwüschet däm Chünnig und Bettler, dem Pabst und Zwingli und Luther! . . .
 D ä erschrickst goppel, daß du dii Laternä verläürst? . . . S'ischt keis Unglück!
 Mängä, dä mit emä Lumpä d'Laternä nu pugt und ufghänkt hät,
 Ischt weger schüülich froh g'fi, wo = n = är d'Chrästell hät chönnä = n = abgäh
 Und fä g'schickt, als müglich, uff ä = n = äs polsterets Säffeli chrüüchä.
 Laß där drum nüd bang si, wenn = d = schoh diis silberi Ampeli verläürscht —
 Bliibt = där doch 's Herz mit där Liebi — und das lebt in eebiger Jugeb!
 Zudem wänn d'Nacht nümä = n = ischt — was würd där d'Laternä meh nüzä?
 Und d'Sunn verläürt ja auh d'Gutschä mit ihrä vier füürigä Rossä.
 Christus, dä Herr, ischt dänn die einzig — die eebig Sunnä = n = im Himmel,
 Wo Gott, dä d'Liebi ischt, und alli, die treu ihn liebet, däheim sind.
 Kein Gägäsaß wird dänn meh södrä das Band vu liebedä Seelä;
 Zämmächooh wird dänn Mängs, wo 's Gelt und d'Welt gruusam vu = n = anand trennt hät.
 Churz Alli, die verwandt sind mit Gott, werdet Eis Herz si und Ei Seel,
 Werdet anand eebig lieb hab als innig verschwüstrete Engel.
 Bis dahii faß dih i Gedult und wart = mär doch ruhig dä Tag ab,
 Wo dä, der d'Weltuhr ufzogä hät, auh dir rüest: „Gang = mär nüd witter!“
 Jek bhüt = i dä Herr Gott, liebä Mooh! und folg dem, was ih där gsait hab,
 Und zünd = mär immer so ordetli — so lang där Gott laacht d'Laternä —
 Und thueh = n = is immerfurt Guts, bis där eebig Tag eus allä = n = aabricht!

Auflösung des Räthfels in der vierten Lieferung: **Schiffbruch.**